

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 25: Durchgespielt

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMIN
Überbauung Webi-Areal Ost, Aarburg	Fortimo Invest AG 9016 St. Gallen	Projektwettbewerb mit Präqualifikation für ArchitektInnen	Heinz Brügger, Rudolf Rast, Yvonne Rudolf, Daniel Schneider, Ernst Strebel	Bewerbung 2.7.2010 Abgabe 8.11.2010
www.aarburg.ch/content/ raumentwicklung/ stadt-aufwertung.php		sia GEPRÜFT – mit Vorbehalt		
Réfection de la terrasse du Grand Hôtel et de la couverture des voies à Territet, Montreux	Commune de Montreux 1820 Montreux	Concours de projets à un degré, ouvert, pour grou- gements (architecte, ingé- nieur en génie civil et ar- chitecte-paysagiste)	Jean-Jacques Reber, Flora Ruchat-Roncati, Dominique Salathé, Jacques Dorthe, André Schmid, Michèle Antipas	Unterlagen 4.7.2010 Abgabe 15.10.2010
Wohnüberbauung Brünnen Baufeld Nr. 2, Bern	Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz 3018 Bern	Projektwettbewerb für ArchitektInnen Inserat S. 16	Keine Angaben	Anmeldung 16.7.2010 Abgabe Anfang November 2010
www.bruennen-eichholz.ch				
Ersatzneubau Geschützte Werk- und Beschäftigungsstätte, Kleindöttingen	AWZ Arbeits- und Wohnzentrum 5314 Kleindöttingen	Projektwettbewerb mit Präqualifikation für interdisziplinäre Teams Inserat S. 15	Keine Angaben	Bewerbung 29.7.2010 Abgabe 11.1.2011
kurt.widmer@awzk.ch				
Gesamtsanierung Schulanlage Pestalozzi, Thun	Einwohnergemeinde Thun vertreten durch das Amt für Stadtliegenschaften 3602 Thun	Projektwettbewerb mit Präqualifikation für ArchitektInnen	Jutta Strasser, Hans Peter Bysäth, Martin Ernst, Stefan Moser	Bewerbung 30.7.2010 Abgabe 21.1.2011
www.simap.ch				
Erweiterung Verwaltungs- zentrum Avenue Edmond- Vaucher 18, Genf	Bundesamt für Bauten und Logistik BBL Projektmanagement 3003 Bern	Projektwettbewerb, einstufig, offen, für ArchitektInnen	H. Winkler, C. Bachelard, M. Browne, P. Chappuis, P.-A. Dupraz, M. Graber, A.-C. Javet, J. Schär, B. Suter	Abgabe 1.10.2010 (Pläne) 15.10.2010 (Modell)
www.simap.ch				

AMORPHE AAREBRÜCKE IN AARAU



01 Siegerprojekt «Pont Neuf»: Die monolithische Konstruktion betont die Kontinuität von Ufermauern und Brücke und besetzt selbstbewusst den Aareraum zwischen den beiden Aarauer Wasserkraftwerken (Visualisierung: Christ & Gantenbein Architekten, Basel)

Das Ingenieur- und Architektenteam Henauer Gugler, Zürich, Walther Mory Maier, Münchenstein, und Christ & Gantenbein, Basel, gewinnt den Wettbewerb für den Ersatz der Aarebrücke in Aarau mit einem gestalterisch und konstruktiv eigenständigen Entwurf.

Der Überbau der Aarebrücke von 1951 ist marode und muss ersetzt werden. In Zuge dieser Massnahme sollen auch die Uferbereiche und der Übergang zur Altstadt neu gestaltet werden. Die beiden bestehenden Flusspfeiler sind allerdings noch in gutem Zustand und sollen weiterbenutzt werden. Hierzu lobte der Kanton Aargau, vertreten durch das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, einen Projektwettbewerb nach SIA-Ordnung 142 aus. Von den ursprünglich angemeldeten 45 Planerteams wurden 21 Projekte eingereicht. Sieben Beiträge brechen die bestehenden Pfeiler bis unter die Wasserlinie ab, sodass die Pfeiler als Neubau in Erscheinung treten, was die Jury allerdings nicht als Ausschlussgrund wertet.

Das Siegerprojekt «Pont Neuf» hebt sich von allen anderen Projekten im Wettbewerb ab: Statt eines pragmatischen Tragwerks mit applizierter Architektur entwickelt sich aus einem engen Zusammenspiel von Ingenieurbau und Architektur eine mehrfeldrige Bogenbrücke mit organisch angeschlossenen Stützmauern.

Mit seinen Bogenformen und seinen Farben bezieht sich der Entwurf auf den Zollrain (Eingang zur Altstadt). So verbindet der Entwurf die verschiedenen Teilaufgaben – Brücke, Ufergestaltung und Einbindung in den Stadtkontext – zu einem homogenen Ganzen. Als fliessende amorphe Bauskulptur überspannt die Brücke die Aare. Die straff gespannt wirkenden Seitenwände, die sich im Bereich der Flusspfeiler nach unten zusammenziehen und in den Randfeldern nach unten leicht ausgestellt sind, erzeugen eine spannungsvolle Ästhetik. Die gewichtige Erscheinung wird durch beidseitig der Aare ausgreifende Rampenmauern bestimmt. Die Jury schätzt diese Gesten als richtig, bemerkt aber, dass sie in ihrer Konsequenz recht dominant wirken.

Dafür beschränkt sich das Projekt auf ein Material – vorgesehen ist Recyclingbeton mit Jurakalk-Zuschlag. Den Vorschlag, das Muster der Steinquader durch Matrizen von den mittelalterlichen Mauern abzunehmen und in den Beton zu übertragen, wertet die Jury allerdings als zu dekorativ.

Der Brückenentwurf zeigt eine Mischung aus Schwere und Kühnheit, wie sie eigentlich Brücken um 1900 auszeichnete. Zugleich ist das Projekt klar ein Kind der Moderne: Die für die Uferwege räumlich wirksamen Durchbrüche unter den Bögen, die sich selbstverständlich in das Gefüge des Stadtufers eingliedern, betonen die Schalenbauweise. Auch die nahtlosen Übergänge der Seitenwände in die Böschungen und die Überhänge bestehen aus Beton.

Die monolithische Brückenkonstruktion besteht aus einem dreifeldrigen Tragsystem mit zwei zusätzlichen Randbögen und einer oben liegenden, aufgeständerten Fahrbahnplatte. Das Verhältnis von Pfeilhöhe zu Spannweite beträgt ca. 1/10 im Mittelfeld und ca. 1/7 in den Randfeldern, was eine günstige Bogentragwirkung ergibt. Die Bö-

gen sind an den Pfeilerköpfen sowie bei den neuen Widerlagern eingespannt. Die Fahrbahnplatte trägt in Querrichtung, im Bereich der Hohlkästen als Dreifeldträger (vgl. Abb. 2, Querschnitt a-a) und im Bogenbereich als Einfeldträger (vgl. Abb. 2, Querschnitt b-b). Das Tragwerk wurde mittels eines Finite-Elemente-Programmes dreidimensional modelliert. Die Deformationen infolge ständiger Lasten betragen etwa 80mm, die Konstruktion wird deshalb entsprechend überhöht. Die Verformungen durch variable Lasten betragen etwa 40mm (ca. l/1100). Die Baukosten des Siegerprojekts sind mit 135% die höchsten im Wettbewerbsver-

gleich. Für die Jury zählt aber, dass die hohen städtebaulichen, architektonischen und konstruktiven Qualitäten eine höhere Bau summe rechtfertigten, da es sich hier um ein die Stadt auf lange Zeit prägendes und daher wichtiges Bauwerk handelt.

JURY

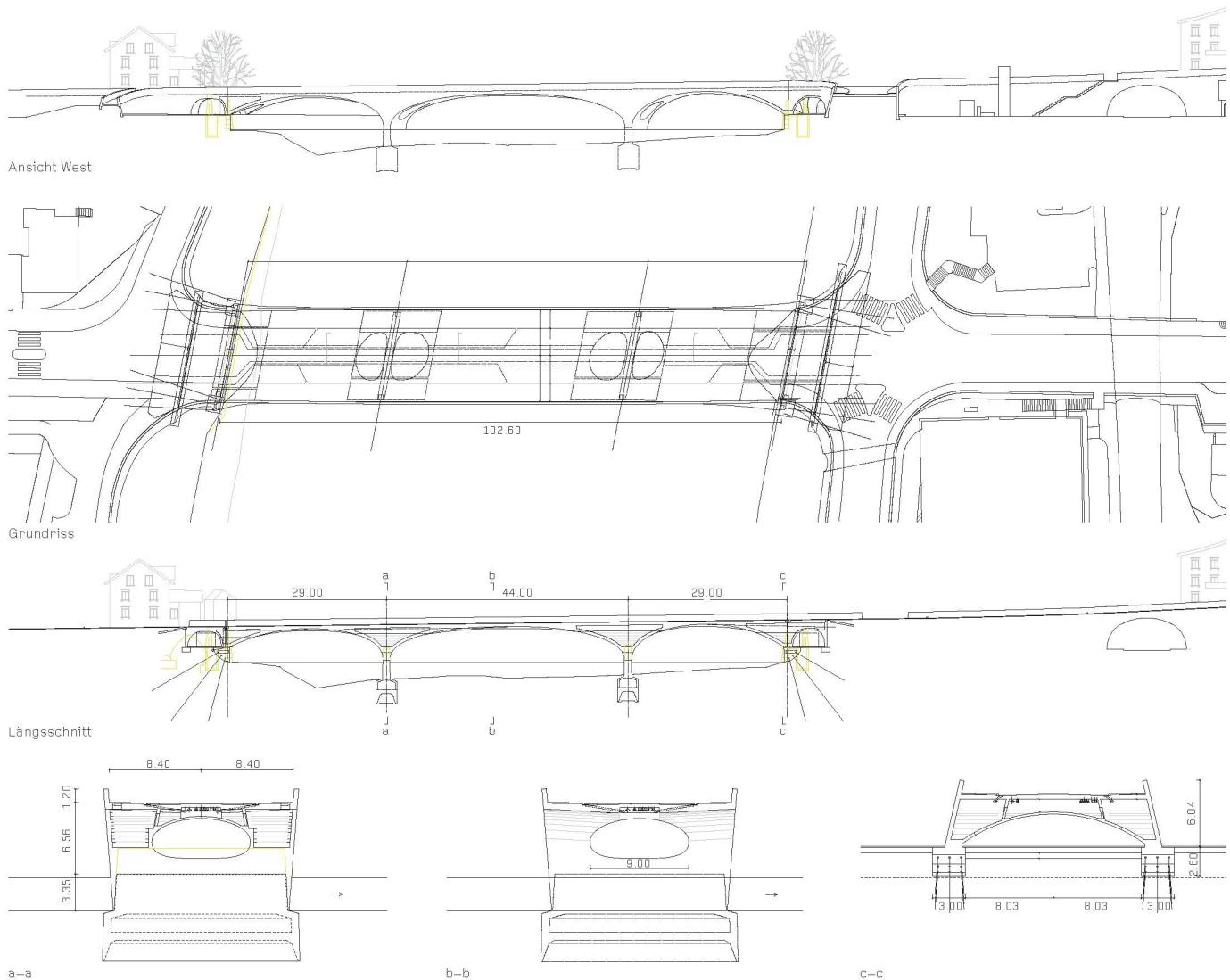
Sachpreisgericht: Matthias Adelsbach, Kantonsingenieur-Stv., Kanton Aargau (Vorsitz); Rolf H. Meier, Kantonsingenieur, Kanton Aargau; Beat von Arx, Bauingenieur, Kanton Aargau; Jolanda Urech, Stadträtin, Aarau
 Fachpreisgericht: Peter Marti, Bauingenieur, Zürich; Martin Steinmann, Architekt, Aarau; Felix Fuchs, Architekt, Stadtbaumeister Aarau; Rainer Zulauf, Landschaftsarchitekt, Zürich;

Jürg Conzett, Bauingenieur, Chur; Peter Degen, Architekt / Städteplaner, Basel
 Ersatz: Peter Mühlbach, Bauingenieur, Stadt Aarau; Roberto Scappaticci, Bauingenieur, Kanton Aargau
 Experten (beratend): Peter Moor, Bauführer / Kalkulator, Aarau; Markus Sigrist, Denkmalpfleger, Kanton Aargau

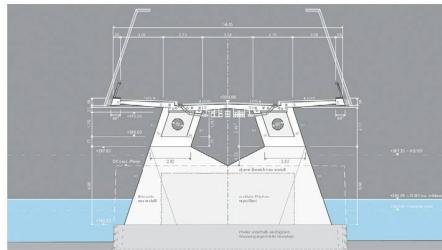
PREISE

1. Preis (50000 Fr.): «Pont Neuf»
 Henauer Gugler, Ingenieure und Planer, Zürich; Walther Mory Maier, Bauingenieure, Münchenstein; Christ & Gantenbein Architekten, Basel; August Künzel Landschaftsarchitekten, Basel

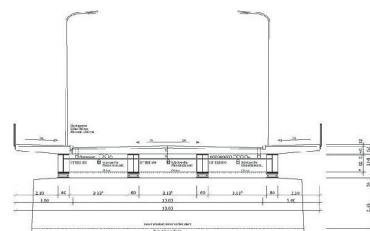
(Fortsetzung S. 8)



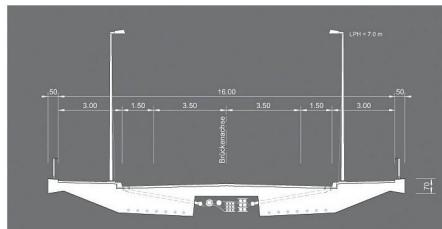
02 «Pont Neuf»: Ansicht, Grundriss, Längsschnitt, Mst. 1:1200; Querschnitte, Mst. 1:600 (Pläne: Christ & Gantenbein Architekten, Basel)



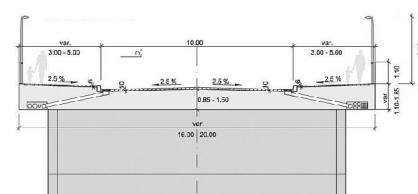
03 «Tangram»: Die vorgespannte Brücke ruht auf zwei stark gevouteten Längsträgern (niedrige trapezförmige Vollquerschnitte, Hohlkästen zu den Pfeilern hin). Die Außenflächen erscheinen entlang einer schräg verlaufenden Knicklinie gefaltet



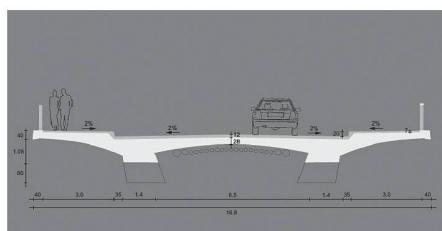
04 «Neptune»: Der als Verbundkonstruktion ausgebildete Oberbau besteht aus vier stählernen Längsträgern und einer Fahrbahnplatte in Ortbeton. Die Träger sind auf den Pfeilern fest, auf den Widerlagern beweglich gelagert. Die Pfeiler werden in Fortsetzung der heutigen Form erhöht



05 «Zweistein»: Der Querschnitt des Dreifeldträgers kann als trapezförmige Platte mit Längsnut oder als zweistegiger Plattenbalken mit breiten Stegen betrachtet werden. Die Trägerhöhe verläuft dem Momentenverlauf entsprechend leicht gekrümmmt. Die Pfeiler werden um etwa 1.80 m aufbetoniert



06 «Lineaar»: Der Brückenoberbau ist eine schlanke, durchlaufende, stark vorgespannte Platte. Gegen das südliche Ufer hin verbreitert sie sich und verdickt sich von 1.15 auf 1.85 m aus gestalterischen Gründen. Dieser Widerspruch zur statischen Funktion wirkt jedoch eher störend



07 «Houdini»: Die Brücke besteht aus einem zweistegigen vorgespannten Plattenbalken mit schlanken, nach innen geneigten Stegen. Die Trägerhöhe nimmt in den Seitenfeldern linear gegen die Pfeiler hin zu, im Mittelfeld ist sie parabolisch überhöht. Die Pfeiler sind im oberen Teil Y-förmig aufgelöst

2. Preis (30 000 Fr.): «Tangram»
dsp Ingenieure & Planer, Greifensee; Dürig Architekten, Zürich; Kuhn Truniger Landschaftsarchitekten, Zürich; Jauch Zumsteg Pfyl, Zürich

3. Preis (25 000 Fr.): «Neptune»
PlüssMeyerPartner, Luzern; Bachelard Wagner Architekten, Basel; James Melsom/landscape architect, Basel

4. Preis (20 000 Fr.): «Zweistein»
Bänziger Partner, Ingenieure + Planer, Baden; Eduard Imhof, Architekt, Luzern; SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen; mosersidler – Lichtplanung, Zürich

5. Preis (18 000 Fr.): «Lineaar»
Schmidt + Partner Bauingenieure, Aarau / Rohr; Architheke, Brugg; naef & partner, Brugg

6. Preis (17 000 Fr.): «Houdini»
Synaxis, Zürich; Burkard Meyer Architekten, Baden; asp Landschaftsarchitekten, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich; Reflexion, Zürich

– Lurati Muttoni Partner, Mendrisio; Muttoni et Fernandez Ingénieurs Conseils, Ecublens; Brauen + Wälchli Architekten, Lausanne

– Dr. Schwartz Consulting, Zug; Schäublein Architekten, Zürich; Raderschall Landschaftsarchitekten, Meilen; Buchhofer Barbe, Zürich; Fellmann Geotechnik, Luzern; Caduff Lichtplanungen, Dietikon

– Damien Dreier + Claire Acevedo, Lausanne; Dreier Frenzel, Lausanne

– ACS-Partner, Bauingenieure, Zürich; Drexler Guinand Jauslin Architekten, Zürich; WESTPOL Landschaftsarchitekten, Basel

– IUB Ingenieur-Unternehmung, Bern; GVH Tramelan, Tramelan; Flury und Rudolf Architekten, Solothurn

– A. F. und J. Steffen, Ingenieur- und Planungsunternehmen, Luzern; Scheitlin-Syfrig+Partner, Architekten, Luzern; Christoph Fahrni, Landschaftsarchitekt, Luzern

– o_francey ingénieurs structure, Freiburg; Alexandre Clerc architectes, Freiburg

– suisseplan Ingenieure, Aarau; Vehovar & Jauslin Architektur, Zürich; atelier derrer, Zürich

– Gerber+Partner Bauingenieure und Planer, Windisch; Eichenberger, Bauingenieure und Planer, Muhen; Metron, Brugg

– INGPHI, Ingénieurs en ouvrages d'art, Lausanne; Nunatak, Fully

– Wilhelm + Wahlen Bauingenieure, Aarau; Kuhn.Pfiffner Architekten, Aarau; Planetage Landschaftsarchitektur, Zürich

– Studio Romoli, I-Rom

– Rothplatz, Lienhard + Cie, Projektierende Bauingenieure, Aarau; Husstein & Partner, Aarau

– BPU Ingenieurunternehmung, Kirchberg; J. Bolliger Architekten, Buchs; Freycon, Olten; vogel projektpartner, Aarau / Rohr